

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 9: **Vieilles maisons vaudoises**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihrerseits, gestützt auf ein Expertengutachten, diesen Aufbau beanstandet hatte. Sie stiess aber auf die Renitenz der betreffenden Firma, welche gegen die Beseitigungsverfügung des Regierungsstatthalters den Rekurs an die Regierung ergriff. Diese erklärte sich als unzuständig, so dass die städtische Baudirektion nun den Prozess beim kantonalen Verwaltungsgericht anhängig gemacht hat. Hoffentlich ist ihrem von uns geteilten Standpunkt Erfolg beschieden.

Die Kritik einer unschönen Telegraphenleitung im Kapf bei Biel durch einen bekannten Kunstmaler wurde zur weitem Behandlung der Gruppe Seeland zugewiesen. Das Ergebnis ist uns nicht bekannt.

Im übrigen hat der Landschaftsschutz uns im Berichtsjahr nicht beschäftigt; es ist doch schon vielerorts Vernunft eingekehrt. Übertriebenem Bergbahnbau hat der Krieg selber den Riegel gestossen, und desgleichen den kopflosen Spekulationen in der Hotelbauerei, die zu einem guten Teile mitschuldig sind an der jetzigen bedauerlichen Krise der Hotelindustrie, deren Schäden eine brave, strebsame Bevölkerung schwer ge-

troffen haben und leider noch lange nachwirken werden.

Der Vorstand hat einstimmig, infolge der guten Erfahrungen und trotz mancher Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sein werden, die Aufrechterhaltung der vor zwei Jahren geschaffenen Geschäftsführerstelle mit bescheideneren Mitteln beschlossen, und Herr Zihler hat sich in dankenswerter Weise auch unter den veränderten Umständen bereit erklärt, sich der Aufgabe weiterhin zu widmen.

Wenn die Zeiten wieder besser sind, ist auch eine Erweiterung der ständigen Arbeit in Aussicht genommen durch Heranziehung eines Kenners für die nicht baulichen oder handwerklichen Heimatschutz-Aufgaben, nämlich für Heimatschutz-Theater, Pflege der Mundarten, Volksbräuche und die sonstige spezifisch geistige Tätigkeit unserer Vereinigung.

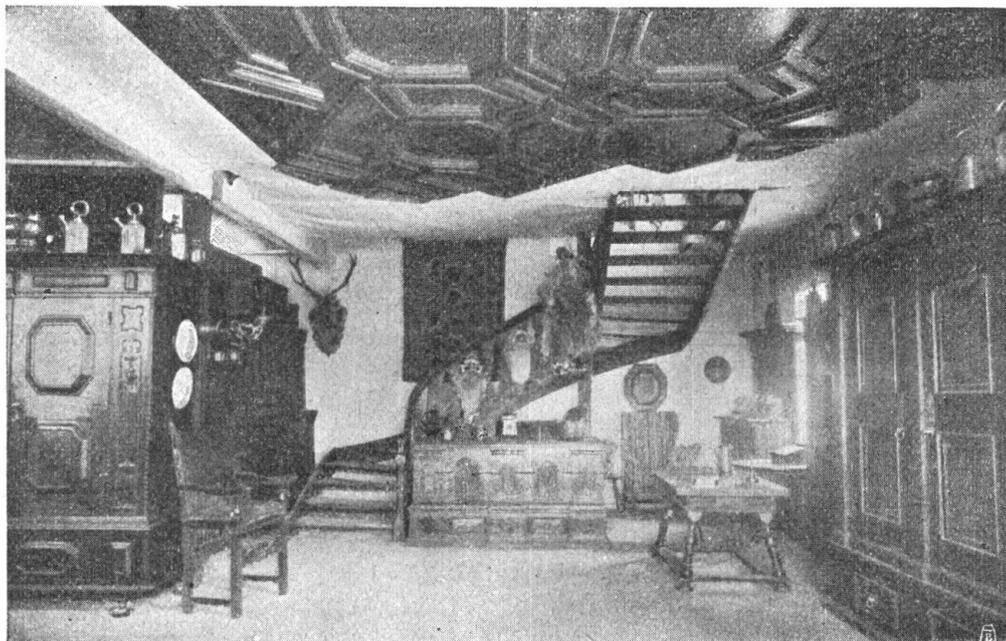
Ein erster Schritt auf diesem Wege war die Herausgabe des Trachtenheftchens mit Bildern, das in der Ausstellungsstube zum Verkauf auflag, guten Anklang gefunden hat und nun überall im Buchhandel zu 30 Rp. erhältlich ist. Text und

Atelier:
Seehofstr.

ALB. ISLER, ZÜRICH

Telephon
Nr. 55.15

**MALER AM STADTTHEATER
THEATERDEKORATIONEN**



Dr. Erwin Rothenhäusler, Mels bei Sargans
Antiquitäten und Kunstsachen ——— Spezialität: Möbel

Bilder wurden auch den Landzeitungen zur Verfügung gestellt und wiederholt gerne gebracht; es ist auch im Anschluss daran eine Trachten-Nummer der Zeitschrift „Heimatschutz“ angeregt worden, die bald einmal erscheinen wird. Um das Zustandekommen dieses Heftchens haben sich namentlich unsere Bezirksgruppen Emmental und Burgdorf verdient gemacht, die Entwürfe für den Text lieferten (von Herrn Pfarrer Nil in Trub und Herrn Günther in Burgdorf).

In der Zeitschrift ist vom Mai 1914 bis Mai 1915 der Kanton Bern überhaupt ausgiebig zu seinem Rechte gekommen; das Maiheft 1914 war dem Bernischen Speicher gewidmet, und nicht weniger als drei ganze Hefte (Nr. 6: Der Basar im Dörfli; Nr. 9: Das Dörfli und Nr. 10: „Heimatschutztheater“) haben die unvergessliche Berner Landesausstellung in Wort und Bild zum Gegenstande gehabt.

Die beiden erfolgreichsten Unternehmungen des Heimatschutzes an der Ausstellung, der Andenkenbasar und das Volkstheater, werden bleibende Früchte tragen. Auf Antrag der bernischen Vereinigung hat der schweizerische Zentralvorstand die Herren Chr. Conradin, Kunstmaler in Zürich

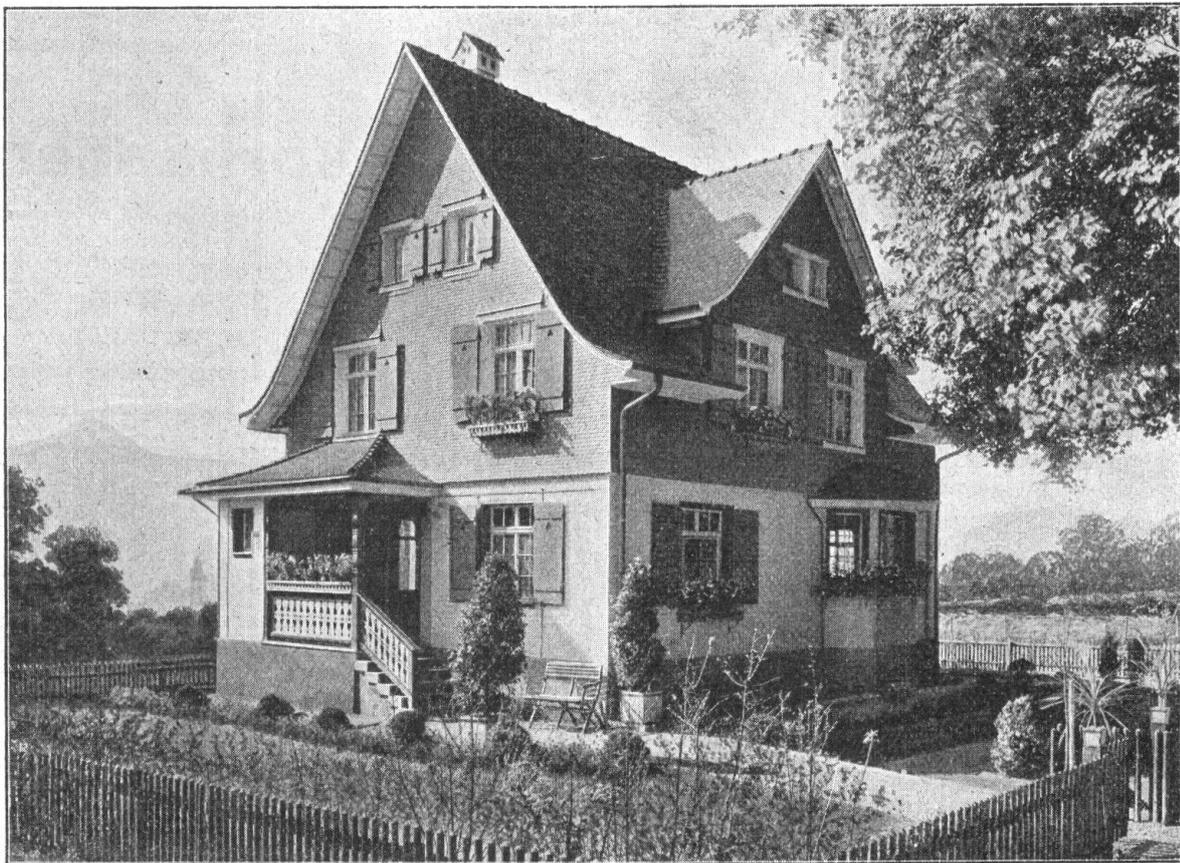
(für den Basar), und Dr. O. v. Greyerz in Glarisegg, nun in Bern (für das Theater und die sonstigen literarischen Aufgaben des Heimatschutzes) um Gutachten ersucht über die lebenskräftigen Ideen, die eine Weiterentwicklung der an der Landesausstellung gewonnenen Erfahrungen verbürgen würden. Beide Gutachten sind eingelangt und von Sonderausschüssen in praktische Anwendung umzusetzen begonnen worden.

Zur Herstellung und zum Vertriebe künstlerischer Reiseandenken schweizerischen Charakters wird voraussichtlich sehr bald, unter der Führung des verdienten Obmanns des Basarkomitees, Herrn R. Greuter, Direktor der Gewerbeschule in Bern, eine Genossenschaft „Heimatschutz“ von Künstlern und Gewerbetreibenden unter dem Protektorat der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz gegründet werden.

Und zur Weiterführung des Heimatschutztheaters sind ebenfalls günstige Vorbedingungen geschaffen. Der unter dem Vorsitz von Dr. O. v. Greyerz amende Ausschuss hat mit den Organen des Berner Stadttheaters, an welchem schon Ende der Wintersaison 1914/15 mit gutem Erfolg das Zugstück „D'Spraach“ von Trabold von der

ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN



Eternithaus an der Schweiz. Landesausstellung in Bern. Goldene Medaille.